

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Grötzingen -**

Niederschrift Nr. 10

über die öffentliche Sitzung des **Ortschaftsrates**

am **20. Mai 2015** (Beginn 19:00 Uhr; Ende 21.38 Uhr)

im **Rathaus Grötzingen, Bürgersaal**

Vorsitzende:	Ortsvorsteherin Karen Eßrich
Zahl der anwesenden Mitglieder:	15
Zahl der Zuhörer:	14
Namen der nicht anwesenden Ortschaftsräte:	OSR Uysal (V), OSR Dr. Vorberg (V), OSR Stutter (V)
Urkundspersonen:	OSR Schuhmacher, OSR Siegele
Schriftführer:	Hauptamtsleiter Jürgen Dehm
Sonstige Verhandlungsteilnehmer:	Michael Deufel, LRA Karlsruhe (TOP 2) Benjamin Bigot (TOP 3) Bauamtsleiter Manfred Müller

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte die Vorsitzende fest, dass zu der Verhandlung durch Ladung vom **11.05.2015** ordnungsgemäß eingeladen wurde.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

90. Fragen und Anregungen der Einwohner
91. Mülldeponie Grötzingen – Bericht über die aktuelle Situation
(Antrag der GLG-Fraktion)
92. Stadtgärtnern (Urban Gardening) beim Grezzogarten, Information
93. Kunstprojekt Schule: Schulweg- und Brücken-Galerie
94. Verkehrssituation bei der Einfahrt von der Grezzostraße auf die B 3 Richtung Weingarten und von der B 3 auf die B 10 Richtung Pforzheim
95. Friedhof Grötzingen: Künftige Nutzung von Gräberfeldern und Pflege von Grünflächen
96. Keine dauerhafte Sperrung der Kirchstraße
(Antrag der CDU-Fraktion)
97. Öffentliches WLAN in Grötzingen – aktueller Stand
(Anfrage der SPD-Fraktion)
98. Mitteilungen und Anfragen

Zu Punkt 90 der TO: **Fragen und Anregungen der Einwohner**

- a) Herr Hummel, wohnhaft Augustenburgstr. 61 a, teilt mit, der B 10-Tunnel habe nach Wiedereröffnung noch Kinderkrankheiten. So sei Sonntagmorgens um 7. 30 Uhr ohne ersichtlichen Grund eine Ein- und Ausfahrt nicht möglich gewesen. Diese Mängel sollten langsam behoben werden. OVS EBrich stellt in Aussicht, dass die Ortsverwaltung nachhaken werde.
- b) Herr Hummel macht darauf aufmerksam, dass innerhalb der Baustellenabspernung für die geplanten Container auf dem Parkplatz südlich der Bahnlinie bei der Schule Kinder herum spazieren.
- c) Herr Hummel bemängelt die Grünpflege beim Spielplatz an der Bahnlinie zur Augustenburgstraße hin. Inzwischen wachse bei ihm und seiner Nachbarin, Frau Wagner, alles zu. Die Situation in seinem Grundstück könne gerne angesehen werden.

Zu Punkt 91 der TO: **Mülldeponie Grötzingen – Bericht über die aktuelle Situation
(Antrag der GLG-Fraktion)**

Die GLG-Fraktion hat geschrieben:

Die im Grötzingen Bergwald gelegene, vom Landkreis Karlsruhe betriebene Mülldeponie ist schon seit Jahren verfüllt und mit Erde abgedeckt und wird, wenn die Setzungen im Laufe der Zeit abgeklungen sind, mit Wald rekultiviert.

Die ohne Bodenabdichtung verfüllte untere Müllschicht sollte durch eine Zwischenabdichtung vor weiterem Eindringen von Regenwasser geschützt werden und im Laufe der Jahre immer weniger Sickerwasser abgeben, ebenso wie die obere Müllschicht nach der Abdeckung.

Wir beantragen:

Der neue gewählte Ortschaftsrat wird durch die zuständige Stelle über den Stand der Dinge informiert, insbesondere

- Über den Aufbau der Deponie und deren Kontrollsystem hinsichtlich Grundwasserschutz und der anfallenden Gasmengen.
- Über die im Laufe der letzten Jahre unter- und oberhalb der Zwischenabdichtung angefallenen Sickerwassermengen und deren Gehalt an Schadstoffen, sowie die in den verschiedenen Kontrollbrunnen festgestellten Beeinträchtigungen des Grundwassers in der Umgebung der Mülldeponie.
- Über den Zustand des Entgasungssystem und die anfallenden Gasmengen.
- Über die Setzungen des Müllkörpers und die Aussicht auf die endgültige Rekultivierung.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Hauswirth-Metzger
Grüne Liste Grötzingen

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Ein Vertreter des Landratsamtes wird in der Sitzung eine Information zur aktuellen Situation der ehemaligen Mülldeponie unter Berücksichtigung der besonders aufgeführten Sachverhalte geben.

Behandlung im Ortschaftsrat:

Die Ortsvorsteherin begrüßt Herrn Deufel, Abteilungsleiter beim Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe.

Er führt aus, die bis 1990 betriebene Mülldeponie Grötzingen befinde sich seit 2002 in der Stilllegungsphase. Sobald die endgültige Abdichtung aufgebracht sein wird, trete man in die Nachsorgephase ein. Der Deponiekörper werde von Bewuchs freigehalten. Ein Schnitt durch das Abdichtungssystem zeige oben eine 50 Zentimeter hohe Rekultivierungsschicht. Darunter liege eine Gasdränmatte, an die sich oberhalb des Mülls eine 50 Zentimeter hohe Ausgleichsschicht anschließt.

Während der Stilllegungsphase werden vier Maßnahmen durchgeführt: die Grundwasserüberwachung, Sickerwasserfassung, Entgasung und Setzungsmessungen.

Insgesamt gebe es 10 Grundwassermessstellen. Exemplarisch stellt Herr Deufel die Ergebnisse der wichtigen Messpunkte C 5 – eine Doppelmessstelle, bei der an einem höheren und an einem niedrigeren Punkt direkt an der Deponie – und C 2 im direkten Anschluss an den Müllkörper gemessen wird. Alle anderen Messstellen liegen außerhalb. Die Ergebnisse aller Messstellen sind laut Herrn Deufel in den öffentlichen Jahresberichten enthalten. Gemessen wird der Ammoniumgehalt. Der Messpunkt C 5 habe keine Belastung durch die Deponie erfahren; seit 1999 habe man im Wesentlichen nichts mehr gemessen, da die Nachweisgrenze für Ammonium bei 0,05 mg/l liege. Der Messpunkt C 2 weise dagegen eine erhebliche Belastung auf (anfangs ca. 65 mg/l), die zwar zurückgehe (im Januar 2015 ca. 39 mg/l), aber noch deutlich vorhanden sei.

Der Messpunkt an der Gessmannquelle zeige i. d. R. keine Belastung; wasserrechtlich sei diese Quelle ohne Bedeutung und liege oft auch trocken. Die wichtigere Werrabronnquelle als maßgeblicher Entwässerer um die Deponie zeige inzwischen ein zufriedenstellendes Bild. Diese weise seit dem Bau der Zwischenabdichtung in den Jahren 1990 – 1992 und vor allem der Oberflächenabdeckung von 2000 – 2002 einen erheblichen Rückgang von Schadstoffen auf. Seit 2003 habe die Quelle Trinkwasserqualität. Im unmittelbaren Deponieumfeld sei noch eine deutliche Grundwasserbelastung zu verzeichnen.

Das Sickerwassererfassungssystem sei wie bisher funktionsfähig. Die Sickerwassermenge gehe deutlich zurück (von über 15.000 m³/a in 2001 auf knapp 300 m³/a in 2014), auch bei den Stofffrachten. Noch sei aber eine deutliche Menge an Sickerwasser vorhanden. Man erwarte aber einen weiteren Rückgang.

Die Deponie werde an 20 Gasbrunnen entgast. Es gebe nur geringe Gasemissionen über die Deponiefläche, was die Funktionsfähigkeit der Oberflächenabdichtung bestätige. Der Deponiekörper produziere weiterhin mit 347.500 Nm³ noch relativ viel Deponiegas. Das erfasste Gas werde seit 2010 mit einer Schwachgasbehandlungsanlage nach dem Stand der Technik entsorgt. Punktuelle Gasaustritte an manchen Gasbrunnen seien durch weitere Maßnahmen zu beseitigen. Da sich der Deponiekörper setze, seien diese punktuellen Gasaustritte keine Besonderheit.

Setzungen des Deponiekörpers werden durch ein flächendeckendes Messnetz regelmäßig überwacht. Die Setzungen fänden ziemlich regelmäßig statt, klingen zwar ab, seien jedoch

noch nicht zu Ende. Diese betragen anfänglich 2,5 cm pro Monat und gingen auf 2,4 cm im Jahr zurück. Die Funktionsfähigkeit der Oberflächenabdichtung sei durch diese geringen Setzungen nicht beeinträchtigt.

Die ehemalige Hausmülldeponie befinde sich in einem plan- und bedingungsgemäßen Zustand. Die Aufbringung einer endgültigen Oberflächenabdichtung sei aufgrund der vorhandenen Deponiegasproduktion und den noch vorhandenen Setzungen derzeit noch nicht angezeigt bzw. absehbar.

Auf die Frage von OSR Hauswirth-Metzger hinsichtlich der Abdichtung nach unten zur Drainagesohle hin, wo die Sickerwasser hinfließen und einer notwendigen gleichmäßigen Überwachung aller Messpunkte, erläutert Herr Deufel, dass alles, was in irgendeiner Weise betroffen sein könnte, seit 17 Jahren untersucht werde. Man habe auch Färbmessungen durchgeführt. Die Messpunkte C 2 und die Werrabronnquelle, an denen Sickerwasser festzustellen war, werden regelmäßig untersucht. Die Messpunkte C 8 und C 3 seien nicht betroffen gewesen, werden jedoch trotzdem in längeren Abständen nach wie vor untersucht. OSR Hauswirth-Metzger möchte ergänzend wissen, was bezüglich der Gessmann- und Werrabronnquelle wasserrechtliche Bedeutung heiße. Dies ziele, so Herr Deufel, darauf ab, wie das Grundwasser fließe und wo es austrete. Hier befände man sich im Karstgrund. Im Karst verlaufe das Grundwasser in einem eng begrenzten Bereich. An der Werrabronnquelle komme viel an (mehrere Liter pro Sekunde).

Auf die weitere Frage von OSR Hauswirth-Metzger, wie schnell man auf Gasaustritt reagiere, antwortet Herr Deufel, dies sei sofort der Fall. Die Brunnen werden freigelegt und hinsichtlich Abpumpung reagiert. Der Gasaustritt sei von der menschlichen Nase nicht festzustellen. Bei der Messung werde eine Glocke direkt auf dem Boden aufgesetzt. Eine Gefährdung für den Menschen sei nicht vorhanden. Die weitere Frage zu Vergleichen mit anderen Deponien beantwortet er so, dass man hier man im Vergleich zu den landkreiseigenen Deponien Bruchsal und Ittersbach hinsichtlich des Sickerwassers recht gut liege.

OSR Hauswirth-Metzger äußert, aus dem Auf und Ab der Daten im Gutachten sei nicht eindeutig ablesbar, dass die Sickerwassermengen geringer werden. Sie möchte wissen, ob die Brunnen auch auf Dichtigkeit überprüft wurden. Herr Deufel erklärt, dass der Zentralschacht 42 Meter tief liege. Wenn Sickerwasser im System feststellbar gewesen sei, dann werde dies in Rohren weitergeleitet. Da könne nichts weggehen. Über eine Kamerabefahrung erfolge eine jährliche Kontrolle des Sickerwassererfassungssystems.

Auf die Fragen von OSR Ritzel bezüglich Anzahl der Parameter, zur Absaugung und der Hattenkellenhohlquelle erläutert Herr Deufel, dass es eine größere Anzahl von Parametern gebe; es werde alles untersucht, was anfänglich auffällig gewesen sei. Die Absaugung erfolge, da man eine kontrollierte Entgasung wolle. Bei Färbversuchen an rund 130 Punkten habe man an allen Messstellen Richtung Grötzingen nichts festgestellt; in diese Richtung fließe kein Sickerwasser ab.

OSR Schuhmacher hat gelesen, dass heute aus früheren Deponien z. B. Kupfer wieder herausgeholt werde und will wissen, ob es solche Anfragen beim Landratsamt gebe. Das sei nicht der Fall. Dies hätte auch eine offene Deponie zur Folge mit einer sehr starken Geruchsbelästigung für die Bevölkerung; das wolle man der Bevölkerung nicht zumuten.

Zu Punkt 92 der TO: **Stadtgärtnern (Urban Gardening) beim Grezzogarten, Information**

Eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern „Neue Allmende“ möchte den Gedanken der Nachhaltigkeit in Grötzingen aktiv und ehrenamtlich fördern. Diese Gedanken sind angelehnt an die Idee und Ziele der Agenda 21:

„1992 haben sich 178 Nationen auf dem bisher größten "Umweltgipfel" der Welt in Rio de Janeiro getroffen, weil erkannt wurde, dass nur ein gemeinsames Programm das ökologische, wirtschaftliche und soziale Gleichgewicht unserer Erde wiederherstellen und für das 21. Jahrhundert sichern kann. Daher wurde ein gemeinsames Aktions- und Handlungsprogramm entworfen, welches "Agenda 21" getauft wurde. Auf der Konferenz in Rio 1992 wurden alle Kommunen der Erde aufgefordert, dieses Handlungsprogramm umzusetzen und ihre Entwicklung in eine dauerhaft tragfähige Richtung zu lenken....Das Gleichgewicht zwischen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten bezeichnet man auch als Nachhaltigkeit. Den Bedürfnissen der heutigen Generationen entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen" - so definierte eine UN-Kommission unter Leitung der früheren norwegischen Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland 1987 den Begriff Nachhaltigkeit, der seit dem Weltgipfel in Rio de Janeiro 1992 Karriere macht.“

Zitat von der Homepage <http://www.agenda21-karlsruhe.de/ueber-die-agenda21-karlsruhe.html>

Auch der Karlsruher Gemeinderat befasst sich schon seit Jahren mit diesem Thema:
(Auszug aus der Historie)

- 1992 Juni - Der Karlsruher Gemeinderat beschließt am 30. Juni 1992 den Beitritt zum INTERNATIONALEN RAT FÜR KOMMUNALE UMWELTINITIATIVEN (ICLEI).
- 1995 Mai - Agenda-Beschluß des Karlsruher Gemeinderates
- 1995 Juli - Bildung eines Agenda 21 Experten-Arbeitskreises zur Entwicklung von Leitlinien für die Stadtentwicklung
- 1997 Februar - Eröffnung des Agendabüros beim Umweltamt zur Koordination des Agendaprozesses und als Kontaktstelle für alle Karlsruher Bürgerinnen und Bürger und Initiativen
- 1997 April - Beschluß der Leitlinien zur Agenda 21 Karlsruhe
- 1997 Oktober - Zusammenschluss aller Agenda21-Initiativen zum Lenkungskreis
- 2012 - AK Fächergärtner

Die Grötzinger Gruppe möchte gerne mit Stadtgärtnern als erster Maßnahme beginnen und kam aus diesem Grund auf die Ortsverwaltung zu, um nach einem geeigneten städtischen Grundstück zu suchen. Stadtgärtnern heißt, dass man zusammen arbeitet, pflanzt, erntet und in der Gruppe genießt - jeder, wie er kann.

Das Grundstück soll daher zentral, ansprechend und gut erreichbar sein. Nach einem Rundgang einigte man sich auf den Grezzogarten am Grezzoplatz. Hier können 3 - 5 Hochbeete erstellt werden, in denen Stadtgärtnern möglich ist. Ein Hinweisschild am Eingang soll das Projekt und die Idee erklären.

Das Projekt wird von unseren Gärtnern der Ortsverwaltung beratend begleitet. Finanzielle Förderungen können Agenda-Gruppen im Umweltamt beantragen.



Beschlussempfehlung:

Der Ortschaftsrat unterstützt das Projekt Stadtgärtnern am Grezzoplatz.

Behandlung im Ortschaftsrat:

Herr Benjamin Bigot, Schuhmacher in Grötzingen, erläutert nach Begrüßung durch die Ortsvorsteherin, dass sich im Ort seit einigen Monaten eine Gruppe gegründet habe, die Wert auf Nachhaltigkeit lege. Allmende bedeute gemeinschaftliches Eigentum. Es solle Integration durch gemeinsames Gärtnern und dadurch eine größere Identifikation erreicht werden. Der Grezzogarten biete sich als praktisches, öffentliches Gelände an, an dem die Leute vorbeikommen

OVS Eßrich erläutert, von Seiten der Ortsverwaltung habe der Gärtner-Verarbeiter, Herr Kuketz, das Projekt begleitet. Die Beete sollen gegenüber der Stelle, wo Kinder Fußball spielen, entstehen. Die Bänke seien von der Ortsverwaltung bereits versetzt worden. Ein Gemeinderatsbeschluss, dass an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet urbanes Gärtnern entstehen könne, liege vor. Vom Umweltamt werde ein Zuschuss gewährt. Mit der Gruppe müsste ein Vertrag noch abgeschlossen werden.

OSR Fischer und OSR Weingärtner begrüßen das Projekt und das Engagement dieser Gruppe und wünschen viel Erfolg.

OSR Siegele stellt in Frage, ob das Pflegen öffentlicher Flächen durch Bürger direkt im Ortskern sein müsse. Seiner Fraktion mache der lose Verbund dieser Personen Sorge und er befürchte ein Strohfeuer. Er zeigt sich erstaunt, dass die Information im Ortschaftsrat erst jetzt erfolge, da das Projekt schon laufe. Seine Fraktion wolle dem Projekt keine Steine in den Weg legen, könne aber auch nicht zustimmen.

OVS Eßrich erwidert, dass das Projekt noch nicht begonnen habe, man den OSR-Beschluss bewusst abwarten wolle und dass die Versicherungsfragen derzeit mit der Stadt geklärt werden.

OSR Hauswirth-Metzger spricht sich für die gemeinschaftliche Pflege im Ort aus und nicht am Rand. Sie würde sich freuen, wenn sich auch die öffentliche Grünpflege durch die Bürger durchsetzen würde.

OSR Siegrist bedauert, dass diese gute Idee durch die CDU negativ gesehen werde. Das Projekt habe sich in vielen Städten bewährt, warum solle es in Grötzingen nicht auch so sein.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt mit 9 Ja-Stimmen bei 6 Enthaltungen für das Projekt Stadtgärtnern am Grezzoplatz.

Zu Punkt 93 der TO: **Kunstprojekt Schule: Schulweg- und Brücken-Galerie**

Grötzingen Schüler und Eltern haben sich ein gemeinsames Kunstprojekt überlegt, dass temporär an die Kulturmeile zum 300sten Geburtstag von Karlsruhe erinnern soll:

Der Schulweg wird gemeinsam künstlerisch gestaltet. Dies betrifft einerseits die „Tunnelgalerie“ in der Unterführung vom Martin-Luther-Platz aus zur Augustenburgstraße hin. Dort werden Planen bzw. installierte Leinwände von den Kindern bemalt und am Geländer zur Straße befestigt.

Im zweiten Teil, der „Brückengalerie“ wird ein bestehendes Kunstprojekt der Schule fortgesetzt: bunt angemalte Figuren im Stile von Keith Haring haben nicht nur das Dekorative der Fußgängerbrücke im Sinn, sondern sollen gleichzeitig einen Beitrag zur Sicherheit des Geländers leisten. So entstehen ein Übergang und eine Verbindung zwischen Grötzingen-Mitte und Grötzingen-Süd.

Die Schulweg Galerie wird bis zum Ende des Festivalsommers in Karlsruhe am 27.09.2015 zu besichtigen sein. Es ist angedacht dieses Projekt in jedem Jahr mit anderen Schülerinnen und Schülern zu wiederholen. Ein dauerhaftes Projekt als Kunst im öffentlichen Raum ist nur in innerhalb des Rahmens der Kulturkonzeption der Stadt Karlsruhe und in Abstimmung mit der Kunstkommission möglich. So ein Projekt kann erst zum nächsten Doppelhaushalt 2017/2018 beantragt werden.

Das Projekt wird am 3.7. in der Kunstkommission informativ vorgestellt.

Über das Kunst-Projekt an sich muss der Ortschaftsrat entscheiden.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Pepper führt aus, dass Guntram Prochaska bei der Schule wegen Mitwirkung bei der Kulturmeile angefragt habe. Die Schule sei unter den aktuellen schwierigen Bedingungen froh, den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten. In diesem Zusammenhang sei von Elternbeirat und Förderkreis die Idee der „Schulweg-Galerie“ geboren worden, die nach Angaben von OVS EBrich nur als temporäres Projekt von der Stadt akzeptiert werde. Die dunkle Unterführung solle freundlicher gestaltet und der bei der Kulturmeile relativ unattraktive Bereich zwischen Martin-Luther-Platz und Schloss damit aufgewertet werden. Man wolle Figuren ähnlich wie die von Keith-Haring gestalten. Kinder legen sich auf den Boden, auf Papier werden die Umrisse festgehalten und anschließend sollen die Figuren in Holz gebaut werden. Die Firmen Goutier & Schmidt sowie Leverkus unterstützen das Projekt. Fa. Leverkus grundiert die Figuren fachgerecht. Bei der Kulturmeile sollen die Figuren am Sonntag, 14.06.15, ab 14 Uhr mit schnell trocknender Farbe bemalt und von Eltern und Kindern mit Kabelbinder am Geländer in der Unterführung und an der Brücke über die Augustenburgstraße befestigt werden. Es werde wohl ca. 6 – 8 verschiedene Motive geben. Ziel sei, etwa 60 Figuren aufzustellen. Für 17 Uhr ist die Eröffnung der Schulweg-Galerie vorgesehen. Die Fa. Leverkus werde alle Motive nach Ende der Aktion noch lackieren.

Sprecher aller Fraktionen begrüßen das Projekt.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat spricht sich einstimmig für die Schulweg- und Brücken-Galerie als temporäres Kunstprojekt für die Zeit bis 27.09.2015 aus.

Zu Punkt 94 der TO: **Verkehrssicherheit bei der Einfahrt von der Grezzostraße auf die B 3 Richtung Weingarten und von der B 3 auf die B 10 Richtung Pforzheim**

Auf Anregung aus der Bevölkerung schlägt das Tiefbauamt zur Verbesserung der Verkehrssicherheit bei der Auffahrt auf die B 3 und B 10 nachstehende Veränderungen an den Fahrbahnmarkierungen vor.

1. Einfahrt von der Grezzostraße auf die B 3 Richtung Weingarten:



2. Einfahrt von der B 3 auf die B 10 Richtung Pforzheim:



Beschlussvorschlag:

Der Ortschaftsrat nimmt von den Vorschlägen des Tiefbauamtes mit dem Ziel der Verbesse-

rung der Verkehrssicherheit beim Auffahren auf die B 3 und B 10 zustimmend Kenntnis.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OVS EBrich teilt mit, dass kein Beschluss zu fassen sei. Der Vorschlag aus der Bevölkerung sei vom Tiefbauamt bereits umgesetzt worden, an der B 10 jedoch noch nicht.

OSR Siegrist äußert, der Ortschaftsrat könne die neue Situation an der B 3 zur Kenntnis nehmen, für den Bereich an der B 10 sei er nicht zuständig. OSR Hauswirth-Metzger befürchtet, wer künftig in Grötzingen Mitte von der B 3 abfahren wolle, werde sich in den Stau stellen müssen. OSR Ritzel ergänzt, in beiden Fällen würden Staustellen geschaffen. An der B 10 müsste seitlich abgegraben werden, um eine ordentliche Lösung zu schaffen.

Zu Punkt 95 der TO: **Friedhof Grötzingen: Künftige Nutzung von Gräberfeldern und Pflege von Grünflächen**

Am 13.04.2015 fand eine Friedhofsbegehung statt. Der Friedhofsgärtner hat darauf hingewiesen, dass Unkrautvernichtungsmittel nicht mehr verwendet werden dürfen, so dass sich insbesondere die Pflege der Wegeflächen erheblich arbeitsintensiver gestaltet. Unterstützung durch Personen, die gemeinnützige Arbeit zu leisten haben, können nicht mehr erfolgen. Außerdem ist eine zusätzliche Unterstützung aus dem Bauhofbereich nur sehr eingeschränkt möglich. Die zur Verfügung stehende Arbeitszeit muss so effektiv und effizient wie möglich eingesetzt werden. Dies ist nur möglich, wenn der Pflegeaufwand erheblich reduziert wird.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Begehung befürworten daher die nachstehende Vorgehensweise:

- Die Hecken zwischen den seit längerem nicht mehr belegten Feldern 32/33 und 19/20 sollen entfernt werden und zur besseren Pflege im gesamten Bereich Rasenflächen entstehen. Der davor verlaufende Querweg ist in einem schlechten Zustand und könnte zurückgebaut und ebenfalls als Rasenfläche eingesät werden, da er als Weg zu diesen Feldern nicht mehr benötigt wird.
- Der Bereich der Fliegeropfer im südlichen Bereich des Feldes 8 soll neu in zwei Reihen mit Splittbett und Randsteineinfassung angelegt werden (wie bei den Kriegsopfern).
- Aufgrund der personellen Situation hat der Friedhofsgärtner vorgeschlagen, das Feld vor der Kapelle mit dem Denkmal zur leichteren Pflege umzugestalten. Der Bodendecker, der schwer zu pflegen und nicht mehr schön ist, soll entfernt und Rasen eingesät werden. Anregung der anwesenden Ortschaftsrätinnen und -räte war, noch Tulpen- und Narzissenzwiebeln einzubringen. Wichtig ist zudem, das Rasenfeld gut gepflegt zu halten, damit es ansprechend und einladend aussieht.

Bei folgenden Feldern stehen Entscheidungen für die zukünftige Belegung an:

- Im Feld 3 gibt es 56 Urnenwahlgräber mit individueller Pflege durch Angehörige. Davon sind nur noch vier Gräber frei. In den vergangenen beiden Jahren erfolgten jeweils 7 bis 10 Neubestattungen in diesem Feld, so dass bald eine Möglichkeit für neue Urnengrabfelder gefunden werden muss.

- Das besichtigte Feld 24 könnte von der oberen, fast komplett geräumten, Reihe her wieder gefüllt werden. Die Wege zwischen den Grabreihen sind allerdings schmal und nicht für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen begehbar. Die leeren Grabflächen sind bis zur Belegung mit Rasen einzusäen.
- Ein neues Urnenwahlgrabfeld sollte nicht mehr so groß sein, da bei über 50 Gräbern die Belegung ca. 10 Jahre dauert.
- Die Tiefgrabfelder im östlichen unteren Bereich des Friedhofs weisen z. T. große Lücken durch bereits aufgegebene Gräber auf. Insbesondere das Feld 9 hat viele leere Grabstellen, die einerseits schlecht zu pflegen sind und andererseits die Kopf- und Fußbefassungen nicht mehr in einem guten Zustand sind. Diese Einfassungen und Fundamente müssen z. T. repariert werden, damit die dort stehenden Grabsteine nicht umstürzen. Einige wenige Gräber sind bisher nur einmal belegt, so dass evtl. bei nahen Angehörigen der Wunsch besteht, noch in diesem Grab bestattet zu werden. Ein Grab wurde erst im Februar 2015 belegt, Ende der Ruhefrist ist dann im Jahr 2035; bei anderen bestehenden Gräbern z. T. bis 2028.

Ein Wahlgrab muss bei Wunsch von Angehörigen verlängert werden. Nach vierzigjähriger Belegung durch eine Familie besteht auch ein unbefristetes Nutzungsrecht. Es stellt sich jedoch die Frage, ob neue Belegungen im Feld 9 erfolgen sollen. Dies hätte hohe Folgekosten beim Sauberhalten der Flächen und Reparatur der Einfassungen zur Folge. Es könnte ein Bestattungsstopp für neue Wahlgräber beschlossen werden. Auch in diesem Fall wären die Felder noch 20 Jahre sauber und verkehrssicher zu halten. Allerdings könnten danach die Felder wieder neu gestaltet werden.

Die Verwaltung schlägt folgendes Vorgehen vor:

1. Der Bodendecker auf dem Feld vor der Kapelle wird entfernt und Rasen eingesät, sowie Blumenzwiebel gesetzt.
2. Das Feld 24 kann weiter belegt werden.
3. Im Feld 6 soll ein neues Urnenwahlgrabfeld mit 25 Feldern angelegt werden.
4. Im Feld 9 gibt es keine weiteren, neuen Wahlgräber.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Siegrist informiert, seine Fraktion werde heute zustimmen, habe für die Juni-Sitzung aber einen weitergehenden Antrag gestellt. OSR Schmidt-Rohr ergänzt, es sei richtig, sich weitergehende Gedanken zu machen, auch zu weiteren Feldern, da es 20 Jahre dauere, bis man die getroffene Entscheidung umsetzen könne.

OSR Weingärtner teilt mit, die Begehung sei sinnvoll und notwendig gewesen. Es sei klar geworden, wo die Probleme liegen. Es falle ihr schwer, die Umgestaltung der Eingangsfäche mitzutragen. Das sei aber wohl notwendig, da auch der jetzige Zustand dieses Bereiches nicht mehr befriedigend sei.

OSR Umstädter hat bezüglich Feld 24 einen anderen Vorschlag. Der Weg sei relativ schmal und uneben, so dass mobilitätseingeschränkte Personen hier Schwierigkeiten hätten. Er schlage daher vor, hier nicht mehr neu zu belegen. Es sollte hierfür ein neues Feld gewählt werden. Er regt an, über die vier Vorschläge der Verwaltung getrennt abzustimmen.

Beschluss:

1. Der Ortschaftsrat beschließt mit 14 Ja- und einer Nein-Stimme, die Bodendecker auf dem Feld vor der Kapelle zu entfernen und Rasen einzusäen sowie Blumenzwiebeln zu setzen.

2. Das Gremium lehnt mit sechs Nein-Stimmen und fünf Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen eine weitere Belegung des Feldes 24 ab.
3. Der Ortschaftsrat beschließt einstimmig, dass im Feld 6 ein neues Urnenwahlgrabfeld mit 25 Feldern angelegt wird.
4. Das Gremium beschließt einstimmig, im Feld 9 keine weiteren, neuen Wahlgräber anzulegen.

**Zu Punkt 96 der TO: **Keine dauerhafte Sperrung der Kirchstraße
(Antrag der CDU-Fraktion)****

Nach einer spontanen Anhörung des Ortschaftsrats am 25.2.2015 durch einen Vertreter des Ordnungsamtes ist die Durchfahrt in der Kirchstraße auch nach der Öffnung des Tunnels gesperrt. Eine dauerhafte Sperrung war allerdings nicht Gegenstand der Tagesordnung und das Votum ist deshalb kein gültiger Beschluss des Ortschaftsrats. Durch die spontane Anhörung war eine Prüfung der Gesamtsituation und eine sorgfältige Abwägung der Interessenlagen nicht möglich. Auch sollten Bürger und Betroffene nicht auf diese Art und Weise vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Deshalb ist dieser Punkt ordnungsgemäß im Ortschaftsrat zu behandeln, um eine Entscheidung zu treffen, die der Situation gerecht wird. Die bisherige Regelung mit verkehrsberuhigten Bereich halten wir für angemessen und ausreichend. Diese Regelungen sehen vor: - wir zitieren:

Ein Verkehrsberuhigter Bereich, umgangssprachlich häufig auch Spielstraße bezeichnet eine mit Verkehrszeichen beschilderte Straße oder Verkehrsfläche. Der Bereich dient der Verkehrsberuhigung in geschlossenen Ortschaften. Innerhalb dieses Bereiches gilt:

- Fußgänger dürfen die Straße in ihrer ganzen Breite benutzen; Kinderspiele sind überall erlaubt.
- Der Fahrzeugverkehr muss Schrittgeschwindigkeit einhalten.
- Die Fahrzeugführer dürfen die Fußgänger weder gefährden noch behindern; wenn nötig müssen sie warten.
- Die Fußgänger dürfen den Fahrverkehr nicht unnötig behindern.
- Das Parken ist außerhalb der dafür gekennzeichneten Flächen unzulässig, ausgenommen zum Ein- oder Aussteigen, zum Be- oder Entladen. Die Markierung der Parkflächen geschieht meist nicht durch Schilder, sondern über Markierungen wie verschiedenfarbige Pflasterungen.
- Nach einem Gerichtsurteil ist das Überholen im verkehrsberuhigten Bereich per se ausgeschlossen. In einem verkehrsberuhigten Bereich muss man nicht damit rechnen, überholt zu werden.

Deshalb beantragt die CDU-Fraktion:

Die Kirchstraße soll zur allgemeinen Benutzung wie andere Straßen zur Verfügung stehen und die Durchfahrt nicht dauerhaft gesperrt werden.

Die anliegenden Institutionen u.a. Schule, Kirchengemeinde, Seniorenheim, Kindergarten TSV und ihre Nutzer und die Anwohner sollen über die Regeln in einer verkehrsberuhigten Zone von der Ortsverwaltung in geeigneter Weise informiert werden.

--

Christiane Jäger

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Die im Antrag genannten Institutionen haben der Ortsverwaltung zu einer möglichen Aufhebung der Sperrung der Kirchstraße folgende Rückmeldungen gegeben:

- Augustenburg Gemeinschaftsschule Grötzingen:
Die Schulleitung steht sowohl der Beibehaltung der Sperrung als auch deren Aufhebung offen gegenüber.
- Evangelische Kirchengemeinde:
Der Ältestensrat der Evangelischen Kirchengemeinde befürwortet die Aufhebung der Sperrung der Kirchstraße.
- Seniorenzentrum Schloss Augustenburg Haus Edelberg:
Das Seniorenzentrum kann nach Auskunft der Residenzleitung mit beiden Varianten leben.
- Kindertagesstätte Luisenhof:
Die Kita äußerte die Bitte, die Überlegung die Kirchstraße zu sperren, fallen zu lassen. Die Kita habe dies während der Tunnelsperrung in Kauf genommen. Die Kirchstraße sei ein wichtiger Weg für die Eltern, welche ihr Kind in den Kindergarten bringen möchten. Es sei den Eltern kaum zuzumuten, immer über Durlach (Augustenberg) oder die Staigstraße zu fahren. Im Namen der Eltern des 5-gruppigen Kindergartens kam deshalb die eindringliche Bitte, die Kirchstraße wieder zu öffnen.
- TSV Grötzingen:
Der TSV schließt sich inhaltlich dem Antrag der CDU an.
Die Sperrung hatte bereits während der Tunnelanierung dazu geführt, dass es zum Teil erhebliche negative Auswirkungen sowohl beim Sport- und ganz besonders den Restaurantbetrieb des TSV gab. Insbesondere nach der Entfernung der temporären Umleitungsbeschilderung sind diese wieder zu verzeichnen. Die Kirchstraße ist die gewohnte - und auch allseits bekannte - Zufahrt zum TSV am Grollenberg. Wenn potentielle Gäste, die nicht gerade ortskundig sind, das Sperrschild sehen, entscheiden sie sich eher für ein alternatives Restaurant, als für die alternative Anfahrt, die sie ja nicht kennen.
Ein Antrag auf eine Festbeschilderung für den TSV wurde am 09.03.2015 beim OA (Hr. Bohnert) gestellt; er ist noch nicht umgesetzt.
Herr Ruf schlug vor, sofern die Kirchstraße tatsächlich als Pausenbereich für die Schule genutzt werden sollte, die Zufahrten durch manuelle Schranken temporär zu sperren (siehe Jean Ritzert Straße beim Rittnert-Reiterhof). Damit könnte der Aufenthaltsbereich während der Pausenzeiten „abgesichert“ werden; dennoch wäre die Kirchstraße außerhalb dieser Zeiten für den Verkehr als verkehrsberuhigte Zone weiter nutzbar.
- Anwohner:
In den letzten Wochen sind bei der Ortsverwaltung verschiedenste Anfragen eingegangen, wann denn die Kirchstraße wieder geöffnet werde.
Die Bewohner der Kirchstraße begrüßen die Sperrung der Kirchstraße.
Die Bewohner der weiteren Anwohnerstraßen sind überwiegend jedoch eindeutig für eine Aufhebung der Sperrung. Sie führen insbesondere den nicht zumutbaren und gefährlicheren Umweg als Argument auf.

Zusatzinformation:

- Anstehende Sanierung der Staigbrücke
Die Staigbrücke muss nach Auskunft des Tiefbauamtes saniert werden. Der Zeitpunkt der Sanierung steht noch nicht fest.
Voraussichtlich im Zeitraum Juli bis Oktober sollen die Arbeiten ausgeführt werden. Das Tiefbauamt geht von einer Bauzeit von ca. 8 Wochen aus.
Es ist vorgesehen den Bewuchs samt Wurzeln zu entfernen und das Mauerwerk neu zu

- verfugen. An einzelnen Stellen muss das Mauerwerk auch neu aufgemauert werden.
- Das Ordnungsamt wies uns bei einer Begehung auf die Verwaltungsvorschriften und Regelungen für einen verkehrsberuhigten Bereich wie in der Kirchstr. hin. Dieser dient der Beruhigung und hat überwiegend Aufenthalts- und Erschließungsfunktion. Es ist jedoch keine Anliegerstraße, so dass Durchgangsverkehr auch erlaubt ist. Oftmals werden Sackgassen angelegt oder die Einfahrt ist nur in einer Richtung erlaubt um den Durchgangsverkehr jedoch zu mindern und heraus zu halten.

Behandlung im Ortschaftsrat:

OSR Jäger führt aus, die Sperrung der Kirchstraße sei als vorübergehende Maßnahme während der Tunnelsperrung gedacht gewesen. Deren Aufrechterhaltung im Februar 2015 sei im Rahmen der Anregung, die Pausenhoffläche der Schule zu erweitern, eine spontane Abstimmung gewesen. Solange die Schule keinen Bedarf an einer Nutzung der Kirchstraße als Pausenhof habe, sollte dieser Aspekt außen vor bleiben. Der Zustand des Pflasters biete zwar Lärm und sei aufwändig und teuer in der Reparatur und für die dortige Nutzung ungeeignet, aber auch an anderen Stellen in Grötzingen vorhanden, so dass auch dieser Aspekt für die heutige Entscheidung irrelevant bleiben müsse. Die Straße diene auch den Anwohnern der Staigstraße und von Grötzingen Süd als Heimweg. Der Bereich sei als Spielstraße ausgewiesen, was nach Ansicht ihrer Fraktion ausreiche. Die Verkehrsbehörde müsse einschreiten, wenn es eine Gefährdung gebe. Die Betroffenen sollten in geeigneter Weise über korrektes Verhalten aufgeklärt und erinnert (z. B. Schrittgeschwindigkeit beachten) und eine elektronische Tafel zur Selbstkontrolle aufgestellt werden. Die Straße sei eine der wenigen Achsen von und nach Grötzingen Süd und damit auch Fluchtweg. Die sehr unterschiedlichen Nutzergruppen (Anwohner, Kirchenbesucher, Schüler, Eltern, Pflegeheimbesucher usw.) sollten die freie Möglichkeit haben, das knappe Gut Straßenraum zu nutzen.

OSR Siegrist äußert, seit der Aufhebung der Tunnelsperrung gebe es auf der Augustenburgstraße zwischen 16 und 19 Uhr massive Rückstaus. Der Schleichverkehr würde bei einer Öffnung der Kirchstraße wieder zunehmen. Er weist darauf hin, dass es im Bereich des Schlossschulgebäudes und der Staigbrücke sowie des Parkplatzes an der Bahnlinie dieses Jahr noch Bauarbeiten geben werde. Seine Fraktion sei gegen eine Öffnung der Kirchstraße. Den Bewohnern in Grötzingen Süd sei zumutbar, ihr Heim über andere Straßen anzufahren.

OSR Weingärtner sagt, ihre Fraktion habe der zeitlich begrenzten Sperrung der Kirchstraße während der Tunnelnährüstung zugestimmt. Nachdem dies vorbei sei, sollte die Kirchstraße wieder geöffnet werden. Sie sei auch dafür, die ansässigen Institutionen zu schützen, allerdings werde die Gefährdung bei einer Aufrechterhaltung der Kirchstraßenschließung auf die anderen Ausgänge der Schule verlagert. Bezüglich der Unterbindung des Schleichverkehrs gebe es auch andere Möglichkeiten, z. B. oben an der Staigstraße das Einbiegen nach rechts zu verbieten.

OSR Tamm informiert, ein Anwohner der Staigstraße habe ihm mitgeteilt, er könne in der aktuellen Situation das Fahrrad viel mehr zu nutzen. Ein verkehrsberuhigter Bereich habe zwar die Funktion der Erschließung z. B. des Altenheims, der Schule und der Kirche, jedoch nicht die Erschließung anderer Gebiete. Dies würde durch eine Aufhebung der Bequemlichkeit der Autofahrer geopfert werden.

OSR Haschka macht darauf aufmerksam, dass oben beim Grollenberg der Verkehr leicht zusammenbreche, sobald die Müllabfuhr dazu komme, sei es eine einzige Katastrophe.

OSR Ritzel weist darauf hin, dass die Neubauplanung der Schule einen Kiss&Go-Platz vorsehe, an dem die Eltern die Kinder vor der Schule mit dem Auto abladen werden.

OSR Hauswirth-Metzger plädiert für die Beibehaltung der Sperrung der Kirchstraße. Das Ordnungs- und Bürgeramt (OA) weise in der Stellungnahme auf die Aufenthalts- und Erschließungsfunktion hin und überlege, den verkehrsberuhigten Bereich aufzuheben und in eine Tempo 30-Zone umzuwandeln. Dann wäre die Situation weit schlechter als bisher. Au-

Berdem habe das OA keine Ressourcen, die Geschwindigkeit und Parkplätze zu kontrollieren.

OSR Pepper teilt mit, die Schule sei auch künftig nicht daran interessiert, die Kirchstraße als Pausenhoffläche zu nutzen. Zum Kiss&Go-Platz sagt sie, die Leute nutzen das Auto, weil sie in ihrem getakteten Alltag das nicht anders hinbekommen. Es gebe auch 38 Inklusionskinder, die zwischen 7.30 Uhr und 8.00 Uhr mit dem Auto gebracht werden.

OVS Eßrich informiert, dass die Straßensperrung lt. Absprache mit der Eigentümerin der maroden Scheune Am Grollenberg gegenüber der KiTa Luisenhof in der ersten Juniwoche aufgehoben werden soll.

OSR Jäger sagt, es gebe in der Kirchstraße zu viele Institutionen. Man werde den Publikumsverkehr nicht wegbekommen. Ihre Fraktion wolle möglichst wenig Reglementierung.

OSR Schuhmacher ist dafür, die Schließung der Kirchstraße aufgrund der anstehenden Bauarbeiten in der Schule und im Schloss temporär beizubehalten.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat spricht sich mit 8 Ja-Stimmen bei 7-Nein-Stimmen dafür aus, die dauerhafte Sperrung der Kirchstraße aufzuheben.

Zu Punkt 97 der TO: Öffentliches WLAN in Grötzingen – aktueller Stand (Anfrage der SPD-Fraktion)

Die SPD-Fraktion hat geschrieben:

Seit ca. einem Jahr gibt es in der Karlsruher Innenstadt, am Hauptbahnhof und neuerdings auch in Durlach die Möglichkeit kostenlos das öffentliche WLAN („KA-WLAN“) zu nutzen. Auch für Grötzingen sollte ein kostenloses öffentliches WLAN eingerichtet werden.

Die SPD-Fraktion möchte wissen, wann mit der Umsetzung zu rechnen ist und welche Einwahlpunkte vorgesehen sind.

Wir bitten um Behandlung in der nächsten Ortschaftsratssitzung.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Regina Stutter

Stellungnahme der Ortsverwaltung:

Das Medienbüro nimmt dazu wie folgt Stellung:

Die Ortsverwaltung Grötzingen hat im Sommer 2014 das Gespräch mit den Projektverantwortlichen von KA-WLAN aufgenommen. INKA e.V., der Betreiber und TelemaxX Telekommunikation GmbH, Internet-Provider von KA-WLAN haben daraufhin Realisierungsmöglichkeiten untersucht. Die Lenkungsgruppe von KA-WLAN steht dem Vorhaben positiv gegenüber.

Ausgegangen wurde von einer Versorgung des Rathausplatzes.

Der Anschluss an KA-WLAN gestaltet sich aber als schwierig. Eine Leitungs-Neuverlegung wäre ideal. Diese ist aber vom Projekt KA-WLAN nicht zu finanzieren.

Bislang ist kein Weg gefunden worden, wie KA-WLAN unter Vermeidung einer Neuverlegung nach Grötzingen gebracht werden könnte. Selbst eine Luftschnittstelle (Funk) wurde geprüft.

Aus den vorgenannten Gründen ruht das Vorhaben seither.

Behandlung im Ortschaftsrat:

Die Ortsvorsteherin informiert ergänzend, dass bei einer Einrichtung von WLAN einmalige Kosten von 20.000 € und monatliche Aufwendungen von weit über 1.000 € anfallen würden, die die Ortsverwaltung bezahlen müsste. Dies sei nicht möglich.

Man habe die Luftschnittstelle über den Hoepfner-Turm geprüft. Das Signal sei aber zu gering. Das Medienbüro sei weiter an der Angelegenheit dran, habe jedoch noch kein befriedigendes Ergebnis gefunden.

Im Neubau der Schule sei WLAN vorgesehen. Der Bürgerservice im Rathaus 2 (Wartebereich sowie Seminarräume) soll mit WLAN ausgestattet werden.

OSR Umstädter fragt, was für eine Leitung verlegt und ob diese an das KIT-Netz angeschlossen werden soll. Es gebe Firmen, die WLAN charmant in die Straßenbeleuchtung integrieren können, was z. B. in Wiesloch geschehen sei.

OSR Eßrich erwidert, das Medienbüro suche selbst nach Lösungen. Ein Antrag des Ortschaftsrates erscheine sinnvoll.

Zu Punkt 98 der TO: Mitteilungen und Anfragen

- a) Die Vorsitzende informiert, dass die Rechtsverordnung über die Benutzung des Baggees am 19.05.2015 vom Gemeinderat beschlossen wurde. Sie werde am 22.05.2015 im Amtsblatt veröffentlicht und trete am 23.05.2015 in Kraft.
- b) Die Vorsitzende informiert über die schriftlich erfolgte Einladung an die Ortschaftsräte zur Kulturmeile am 13./14.06.2015.
- c) OVS Eßrich weist darauf hin, dass am 16.06.2015 ein öffentlicher Informationsabend zur Augustenburg Gemeinschaftsschule stattfinden werde. Die Bevölkerung werde über die Presse eingeladen.
- d) Die Ortsvorsteherin kündigt an, dass zum Bebauungsplan Junge Halden, 3. Änderung, eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfinden werde.
- e) Die Sitzungsleiterin kommt auf die Sitzung vom 28.01.2015 zurück. Zur damals gestellten Frage, dass in der Durlacher Straße Vorgärten in Stellplätze umgewandelt worden sein sollen, konnte von Seiten der Ortsverwaltung nichts festgestellt werden. Ein Fall sei sofort gestoppt worden
- f) Bezüglich der in der Sitzung vom 25.03.2015 angesprochenen defekten Seilbahn auf dem Spielplatz beim NaturFreundehaus habe der Forst, so die Vorsitzende, die Seilbahn wieder montieren wollen. Nach neuen Vorschriften dürfen jedoch nur noch geprüfte Seilbahnsysteme installiert werden. Herr Förster Hartig möchte intern die Möglichkeit der Neubeschaffung über den Haushalt des Liegenschaftsamts prüfen.
- g) Hinsichtlich der Kindergartenplatzsituation gibt die Ortsvorsteherin zur Kenntnis, dass aufgrund von technischen Problemen im E-Mail-Verkehr eine Auswertung der Wartelisten durch smartKiTa erst ca. Ende Juni erfolgen könne.
- h) OVS Eßrich informiert, der Radweg entlang des Waldes Richtung Weingarten werde vom TBA nach Fertigstellung der B 3-Amphibienunterquerungen nochmals geprüft. Es sei vorgesehen, die schadhafte bzw. unebene Stellen mit Verbundpflaster auszubessern und nur in kleinen Bereichen auch Bitumen zu verwenden.
- i) Die Sitzungsleiterin gibt zur Kenntnis, dass bei der Einmündung Werrabronner Straße/Bruchwaldstraße nach Auskunft der Verkehrslenkung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Tempo 30-Zone keine Fahrbahnmarkierungen angebracht werden können.

- j) Die Ortsvorsteherin informiert, die Gehwegabsenkung am Pfinzufferweg bei den Märkten zur Oberausstraße hin sei durchgeführt worden.
- k) OVS EBrich informiert, nach Rücksprache mit der Deutschen Bahn und Fa. Bilfinger werden die Arbeiten an der Lärmschutzwand Süd ab dem 15. Juni wieder aufgenommen. Für die Durchführung der Arbeiten am Gleis seien mit der DB auch Sperrpausen vereinbart. Ab Mitte Juni sollen auch die Lamellen an der Nordwand und die restlichen Pässelemente der Lärmschutzwand an den Masten montiert werden. Die Begrünung erfolge nach Fertigstellung der Lärmschutzwand in der Eisenbahnstraße durch das Gartenbauamt.
- l) OSR Pepper fragt, wann das Kriegerdenkmal von der Schule zum Friedhof versetzt werde.
- m) Auf die Frage von OSR Pepper bezüglich des Streiks der Kitas und Angeboten für Notfälle bzw. Gebührenerstattung antwortet die Vorsitzende, dass es für ganz Karlsruhe zwei Notgruppen für insgesamt 100 Kinder gebe, von denen jedoch nur 13 belegt seien. Derzeit sei keine Gebührenerstattung geplant, jedoch solle der Essensbeitrag erstattet werden.
- n) OSR Ritzel macht darauf aufmerksam, dass gestern und heute der Tunnel geschlossen war.
- o) OSR Sick teilt mit, dass die drei Schilder im Schulhof, die das Fußballspielen verbieten, teilweise ganz fehlen oder einzelne Worte bzw. Buchstaben entfernt wurden. Die Ortsvorsteherin stellt in Aussicht, dass die Ortsverwaltung die Schilder erneuern werde.
- p) OSR Haschka möchte wissen, ob während der baubedingten Schließung der Emil-Arbeit-Halle ab Ende Juni die ASV-Halle den Gruppen bei Regen zur Verfügung stehe. Herr Müller antwortet, dass eine Nutzung während der Bauzeit versicherungsmäßig nicht möglich sei.
- q) OSR Haschka teilt mit, das Buschwerk des Hangs hinter der Scheune mit dem maroden Dach Am Grollenberg wachse mindestens eineinhalb Meter in den Straßenbereich hinein. Die Ortsvorsteherin informiert, der Hang gehöre derselben Person wie die Scheune und die werde Ortsverwaltung die Eigentümerin ansprechen.
- r) OSR Hauswirth-Metzger möchte wissen, ob es richtig sei, dass eine Person durch das Dach des gesperrten Glausbaus in der Schule durchgebrochen sei. OVS EBrich bestätigt dies; glücklicherweise sei der Sturz relativ glimpflich abgegangen.
- s) Die Vorsitzende informiert, dass Fragen der Fraktionen zu dem am 16.06.15 stattfindenden Informationsabend bezüglich des Neubaus der Schule bei der Ortsverwaltung eingereicht werden können, die diese an die zuständigen Fachstellen weiterleiten werde.

Vorsitzende

Ortschaftsrat

Protokollführer